

könne auch manch alter Kumpel vom Braunkohlenwerk Neumark ein „Liedchen singen“.

Dieser Meinungsaustausch war eine gute Vorbereitung der Gewerkschaftsversammlungen. In diesen trat nach dem politisch-ideologischen Gespräch auch der entsprechende Erfolg ein. Viele Kumpel begannen nachzudenken und fragten sich: Welche Reserven sind noch da? Und dann kamen die Vorschläge: „Wir müssen die Geräte und Maschinen ordentlich pflegen, für eine bessere Gleisunterhaltung sorgen, die Wagen richtig füllen und eine gute Schichtübergabe durchsetzen.“ In allen Gewerkschaftsgruppen stimmten die Teilnehmer dem Vorschlag der Parteiorganisation zu, in jeder Schicht einen Zug Abraum mehr, als der Tagesplan vorsieht, für die Stärkung der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu fahren.

Lebensnaher Arbeitsstil der Parteileitung

Im Kampf um höhere Produktionsziele merkte die Leitung der BPO, daß ihr Arbeitsstil nicht genug lebensverbunden war. Sie schlug folgenden neuen Weg ein: Vor den Sitzungen werden alle Leitungsmitglieder in bestimmten Brigaden eingesetzt. Dort arbeiten sie eine gewisse Zeit und sprechen dabei mit den Kollegen über die zur Tagesordnung stehenden Punkte der Leitungssitzung. Die Parteileitung erreichte durch diese Methode, daß alle Leitungsmitglieder einen genauen Überblick über den Gesamtbetrieb erhielten und ihre eigene Qualifikation erhöhten. Diese Methode führte zu besseren Beschlüssen, weil große Teile der Belegschaft bereits an der Ausarbeitung beteiligt wurden. Außerdem sind die Leitungsmitglieder über alle Tagesordnungspunkte im Bilde.

Die eng mit dem Leben verbundene Leitungstätigkeit deckt auch rascher schwache Stellen auf. Im Abraumbetrieb z. B. stellten Leitungsmitglieder fest, daß die Geräte nicht genügend ausgenutzt wurden. Das Personal der Abraumgeräte gab wertvolle Hinweise, welche Mängel im Fährbetrieb auftraten und wie sie zu beseitigen sind. Diese Aussprache veranlaßte die Parteileitung, in einer Leitungssitzung das Problem der besseren Auslastung der Abraumgeräte zu behandeln. Der Werk- und der Abraumbetriebsleiter erhielten den Auftrag, zu berichten. Das Neue war, daß das Kollektiv die Berichte nicht nur als Zuhörer entgegennahm, sondern auf Grund der vorher erworbenen Sachkenntnisse den Wirtschaftsfunktionären mangelhaftes Arbeiten nachweisen konnte. Das Ergebnis war: Die Kumpel erhielten für die Anwendung der Thräner Methode bessere technisch-organisatorische Voraussetzungen.

Ihren neuen Arbeitsstil übertrug die Parteileitung auf die Gewerkschaftsleitungen. Auch diese stellten jetzt einen engen Kontakt zur Belegschaft her. Alle wichtigen Probleme, des BKV und andere, beraten die Gewerkschaftsfunktionäre mit den Kollegen unmittelbar am Arbeitsplatz. Diese Arbeitsweise verstärkt die Massenkontrolle über den Erfüllungsstand des BKV. Sie beginnt in unserem Werk nicht erst mit der Zeit der Rechenschaftslegung, sondern sie ist ein Hauptteil der Arbeit unserer Partei- und Gewerkschaftsorganisation. Die Parteigruppe bereitet sich besonders jetzt auf die Rechenschaftslegung zum BKV gründlich vor. Sie verschaffen sich einen genauen Überblick über ihre Bereiche und beraten mit den Parteilosen, wie sie gemeinsam die Wachsamkeit verstärken können. Dem Feind der Werktätigen ist die gute Planerfüllung in